

AWO DSBS Strausberg

Teilnehmer*innen:

Fr. Grimm (Clara-Zetkin-Schule), Hr. Rembowski (AWO EHV), Hr. Krug (ÜSPF), Fr. Pohl (Jugend-WG Wattenbeker), Fr. Rozinat (Jugendamt MOL), Fr. Arnold (AWO DSB), Fr. Höflinger (AWO DSB), Fr. Zanow (JGH MOL, SRB)

TOP	Inhalt
1	Vorstellungsrunde TN
2	Protokollkontrolle Keine Anmerkungen
3	<p>aktuelle Informationen der Träger</p> <p><i>Fr. Rozinat</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Info über YouTube Präventionskampagne der BzGA zum Thema „Alkohol? Kenn dein Limit.“ • http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.448386.de • Achtung: Link zu YouTube auf dieser Seite nicht aktuell, • YouTube-Link: siehe unten • https://www.youtube.com/channel/UChd3Yr0ait1YGd0zOQD6h0Q <p><i>Hr. Krug</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rauchpräventionskampagne „Be Smart Don't Start“ ist für dieses Schuljahr beendet. Prämierungsphase läuft aktuell. • Überregionale Suchtpräventionsfachstellen erarbeiten aktuell ein Konzept für die Suchtprävention an Schulen als Handreichung für Schulen. Fertigstellung für 2017 geplant. <p><i>Fr. Grimm</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • In Vorbereitung einer Elterninformationsveranstaltung zum Thema Substanzkonsum bei Jugendlichen erarbeitet sie einen Umfragebogen zu Konsumgewohnheiten von Schüler*innen an ihrer Schule. • Ergebnisse dienen zum einen, um ein realistischeres Bild von

	<p>Substanzkonsum an der Schule zu erhalten, Motive zu erheben und mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Eltern sollen für Substanzkonsum ihrer Kinder sensibilisiert werden.</p>
4	<p>Thema:</p> <p>Umgang mit Substanzkonsum auffälligkeiten in verschiedenen Kontexten der Jugendarbeit/-hilfe und –bildung</p> <p>Betreute Wohngruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Substanzkonsum häufig Ausschlusskriterium für Leistung ■ Problematisch, da bei Jugendlichen von multiplen Problemlagen u.a. Substanzkonsum auszugehen ist und sie die Hauptklientel für betreute Wohnformen darstellen ■ keine klare Strategie im Umgang mit Auffälligkeiten ■ unterschiedliche Handhabung abhängig von den Einrichtungen <p>wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Haltung und Verständnis der Mitarbeiter zu Suchtmittelkonsum sollte bei der Reflexion der eigenen Arbeit regelmäßig Thema sein ■ Festlegung einer klaren Handlungsstrategie gibt auch Kolleginnen und Kollegen, die mit Substanzkonsumthematik nicht so vertraut sind mehr Handlungssicherheit ■ bei Auffälligkeiten Jugendliche langfristig begleiten ■ Beziehungsarbeit statt Kontrollausübung und Nachweis des Drogenkonsums ■ Konsequenzen müssen an die Situation angepasst werden und angemessen sein → unterschiedliches Vorgehen bei Diagnose Missbrauch bzw. Abhängigkeit ■ Dies hat klare Konsequenzen für die Kommunikation der Fachkräfte mit den Jugendlichen
TOP 4	<p>Thema:</p>

	<p><i>Themen, Rahmen und Rolle des AK</i></p> <p>Themenwünsche</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Information zu wechselnden relevanten Themen ■ Fallberatung ■ Exemplarische Erarbeitung eines Handlungsleitfadens für den Umgang mit Substanzkonsumauffälligkeiten bei Jugendlichen auf Basis von Praxiserfahrungen der TN-des AK ■ Rollenverständnis des AK auf regionaler bzw. Landkreisebene ➤ Z.B. Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen wie „alkoholfreie Jugendfete“ LK-übergreifend ■ Flucht und Drogenkonsum ■ Rahmenlehrplan der weiterführenden Schulen beinhaltet Prävention ➤ Präventionsinhalte vorgesehen in den Fächern Deutsch, LER, Naturwissenschaft ➤ Idee: Onlineumfrage zu Angeboten/Maßnahmen an den Schulen <p>Rahmenbedingungen AK</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zum Termin zwar primär Teilnehmer aus dem Einzugsgebiet Strausberg anwesend, jedoch alle TN einig, dass AK landkreisübergreifend stattfinden sollte und keine Aufteilung in regionale AKs ■ Verantwortung für Einladung, Moderation, Themenwahl/-bestimmung, Einladung von Referenten zu spezifischen Themen, Protokollierung, Information der TN soll vollständig bei der JUP bleiben ■ AK-Turnus: alle 3 Monate, donnerstags ■ Durchführungsort: wird bei jedem AK neu bestimmt, rotierender Wechsel, so dass alle Träger Gelegenheit haben sich vorzustellen
5	<p>Vereinbarung nächster AK:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstellung des Präventionsangebots Klasse 2000 Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule ➤ Frau Karin Baar, regionale Koordinatorin für Berlin-Brandenburg stellt das Angebot vor und hat bereits zugesagt

6

Folgetermin:

- Donnerstag, 08.09, 10.00-12.00 Uhr. AWO DSBS, Otto-Grotewohl-Ring 1, Strausberg
- 10.00-11.00 Uhr Vorstellung Klasse 2000